



© Engel

Rund 40.000 Arbeitsplätze in Österreich sind direkt oder indirekt von der britischen Nachfrage betroffen.

## Scheiden tut weh

Ein „harter“ Brexit würde auch die österreichische Wirtschaft treffen – einzelne Branchen und Bundesländer deutlich härter.

••• Von Reinhard Krémer

WIEN. „Mit einem Exportvolumen von 4,2 Mrd. Euro und Importen von 2,9 Mrd. Euro erzielte Österreich im Vorjahr einen kräftigen Handelsüberschuss mit Großbritannien“, sagt UniCredit Bank Austria-Chefökonom Stefan Bruckbauer.

Differenziert nach Branchen, sind Waren aus der Kfz-Industrie mit einem Ausfuhrvolumen von über 1 Mrd. € die mit Ab-

stand wichtigsten österreichischen Exportgüter auf die Insel. Damit stehen die Verlierer eines unregulierten Austritts Großbritanniens aus der EU auch schon fest.

**Oberösterreich & Steiermark**  
Die österreichischen Kfz-Exporte müssten mit durchschnittlichen Zollabgaben von 6% bzw. 60 Mio. € bis maximal 80 Mio. € den Großteil der Belastung tragen, sagt UniCredit Bank Aus-

tria Ökonom Robert Schwarz. Die Steiermark und Oberösterreich wären wegen der Kfz- und Maschinenindustrie am meisten betroffen.

Der Anteil des regionalen Außenhandels (Importe + Exporte) mit dem Vereinigten Königreich am Regionalprodukt reicht von 4% in der Steiermark bis lediglich 0,7% im Burgenland. Chancen gibt es, wenn Teile der Autoherstellung von Großbritannien ins Ausland verlagert werden.

## Pensionskassen legen zu

Performance nach 2. Quartal bei +6,9%.

WIEN. Das von den österreichischen Pensionskassen verwaltete Vermögen nahm im 2. Quartal 2019, verglichen mit dem Vorquartal, um 496,7 Mio. € oder +2,2% auf 23,1 Mrd. € zu, wie Zahlen der Finanzmarktaufsicht FMA belegen. Die von der Oesterreichischen Kontrollbank (OeKB) errechnete Veranlagungsperformance ergab im gesamten 1. Halbjahr ein Plus von

insgesamt 6,9%. Nach internen Berechnungen des Fachverbandes haben alle Pensionskassen in Österreich seit 1997 zu den Einzahlungen für die Berechtigten ein zusätzliches Vermögen von weit mehr als 8 Mrd. € durch Veranlagung an den Finanz- und Kapitalmärkten erwirtschaftet, sagt Andreas Zakostelsky, Obmann des Fachverbandes der Pensionskassen. (rk)



© FPK

### VBV-PENSIONSKASSE

## Pensionskasse von Porsche

WIEN. Rückwirkend zum 1. Jänner 2019 wurde die Porsche Pensionskasse AG mit Sitz in Salzburg von der VBV-Pensionskasse Aktiengesellschaft gekauft und mit ihr verschmolzen. Das wurde nun durch die Bewilligung der Finanzmarktaufsichtsbehörde (FMA) genehmigt und ins Firmenbuch eingetragen. Die Porsche Pensionskasse war bislang im Besitz der Porsche Holding Salzburg, die das Pensionskassengeschäft eigenständig innerhalb ihres Unternehmens betrieb.

### SOCIAL IMPACT BANKING

## „Gut machen, um Gutes zu machen“

WIEN. Mit „Social Impact Banking“ bündelt und verstärkt die UniCredit Bank Austria ihre Aktivitäten für eine fairere und integrativere Gesellschaft: durch die Vergabe spezieller Kredite, die Weitergabe von Wirtschafts- und Finanz-Knowhow und das Engagement ihrer Mitarbeiter. Es werden mit dieser Initiative Unternehmen und Organisationen unterstützt und finanziert, die messbar einen gesellschaftlichen Nutzen schaffen. Aktivitäten und Kooperationen sollen im Bildungsbereich das Finanzwissen in der Bevölkerung stärken. In Österreich, Deutschland und acht Ländern in Zentral- und Osteuropa ist „Social Impact Banking“ heuer gestartet. In Italien wird die Initiative bereits seit Dezember 2017 umgesetzt. „Wir sind überzeugt: Um es gut zu machen, müssen wir Gutes machen“, sagt UniCredit Bank Austria-CEO Robert Zadrzil.